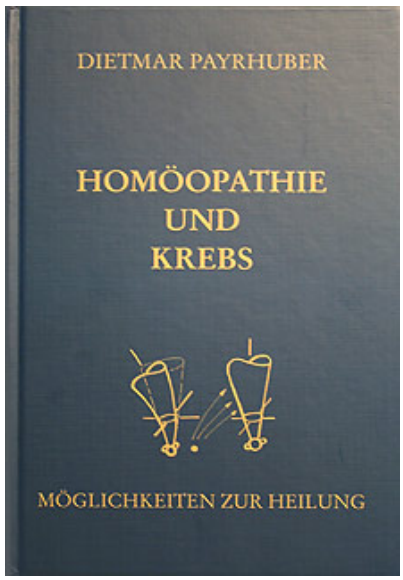
Dietmar Payrhuber
Homöopathie und Krebs

Extrait du livre

Homöopathie und Krebs
de Dietmar Payrhuber
Éditeur : Payrhuber



http://www.editions-narayana.fr/b2781

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
http://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

This is an important book for several reasons. It shows that homeopathy is a real healing art. Cancer can be healed, cured with homeopathy. It shows that homeopathy can have very profound effects and can really cure deeply. One aspect is the importance of the essence, the mind aspect of diseases. Regular medicine tends to see humans as a „biological machine". Mind and emotions are seen as side effects. In homeopathy we come to the conclusion that the mind is not only an important part of disease, but moreover the root of it.

The new development like the Periodic System theory, or Element Theory, are new extensions, building on the foundations of older homeopaths. They are not contradictory at all. But at the same time they are indispensable for homeopathy, providing a whole range of new possibilities.

Dr. Jan Scholten

Als Bestandteil der praktischen Anwendung der Homöopathie auch bei TumorpatientInnen beschreibt Payrhuber die Verwendung des Periodensystems mit Berücksichtigung der Serien und Stadien. Dies verlangt eine offene Auseinandersetzung mit einer bis dato in Homöopathenkreisen noch nicht allgemein anerkannten Methodik. In Anbetracht des überaus schwierigen Feldes „Homöopathie und Krebs" und den großen Herausforderungen, denen die Homöopathie gerade bei TumorpatientInnen begegnet, erscheint es aber nicht nur gerechtfertigt, sondern als ein Gebot der Stunde, sich auch mit neuen Methoden zum Wohl der PatientInnen auseinander zu setzen.

Das Ziel einer umfassenden homöopathischen Therapie ist daher nicht nur die Heilung eines gestörten Bereiches sondern die Wiederherstellung der Gesundheit im gesamten Organismus einschließlich des energetischen Zustands. Dazu dient die genaue Beobachtungsgabe des Arztes um festzustellen, ob entweder konventionelle Medizin oder Homöopathie, oder beide Methoden kombiniert beim jeweiligen Patienten anzuwenden sind.

In übersichtlichen Kapiteln werden Theorie und Praxis untermauert mit vielen Fallbeispielen dargestellt, so dass die Methodik klar und einleuchtend für den Leser wird.

Univ.-Prof. Dr. Michael Frass

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)

Passagen, die auf die Identität eines Patienten hinweisen
oder dessen Intimität verletzen könnten, sind ausgeklammert.

Dr. Dietmar Payrhuber, Salzburg
Im Eigenverlag des Verfassers
Tel.: 0043/(0)662/84 99 25
e-mail: Payrhuber@gmx.net
URL: www.payrhuber.at

Umschlagsentwurf: Pierre Madl
Satz und Layout: Rainer Wilflinger
Druck: Huttegger GesmbH., Salzburg

LIMITIERTE AUFLAGE

ISBN 3-9500747-2-4
© 2006 by Dietmar Payrhuber

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der mechanischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung, der Übersetzung, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitschriften oder in Zeitungen oder jede andere Art der Veröffentlichung ohne schriftliche Zustimmung des Verlages oder Autors.
Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden. Eine Haftung des Autors bzw. des Verlages für eventuelle Schäden infolge möglicher Unwahrheit oder Unvollständigkeit dieser Ausgabe ist ausgeschlossen.

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)

INHALT

Geleitwort von Jan Scholten 7
Geleitwort von Michael Frass 8
Vorwort des Autors 10

Übersicht 13

Einleitung 16

LONDON 1999
Verfeinerte Fallanalyse in der täglichen Praxis, basierend auf
zwei Ebenen der Repertorisation (KENT und SCHOLTEN) 21
Periodensystem der Elemente, Aspekte nach JAN SCHOLTEN 22
Kurze Falldarstellungen 24

BUDAPEST 2000
Dimensionen der Homöopathischen Medizin 29
Das Periodensystem 31
Der psychosomatische Aspekt dargestellt anhand von zwei Fällen 38
Das Element (Atom) dargestellt anhand von zwei Fällen 51
Behandlung von Karzinomen mit Mineralsalzen —
die psychosomatische Achse 55

SIBIU 2001
Der Entwicklungsstand der Homöopathie heute 73
Prinzipien der Homöopathie 75
Miasmentheorie 81
Theoretische Bemerkungen zur Fallaufnahme 93
Ausgewählte Fälle 100

GRAZ 2003
Behandlung von Krebs mit Homöopathie 117
Zur Theorie der Krebsbehandlung 119
Falldarstellungen 147

BERLIN 2005
Eine kurze Übersicht über Krebsbehandlung mit mineralischen Arzneien 163
Eine kurze Übersicht über Krebsbehandlung mit mineralischen Arzneien 168
Methode und Fallanalyse (acht Fälle) 185
Anhang 205

Übersicht über die erwähnten Fälle 206

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)

Geleitwort von JAN SCHOLTEN

I'm glad to write a foreword for this book. In the first place because Dietmar has become a friend over the years. And of course I feel honored that my theories are so well presented and confirmed by Dietmar. But those reasons are fairly secondary for writing this foreword.

It is more necessary because this is an important book for several reasons. The first reason is that it shows that homeopathy is a real healing art. Often homeopathy is seen as good for superficial, light and self-healing diseases such as colds, eczema's, bronchitis and the like. Together with this view goes the opinion that it is not a real medicine, because it cannot treat „real diseases". But this shows the opposite: cancer can be healed, cured with homeopathy. It shows that homeopathy can have very found effects and can really cure deeply. Of course cancer was cured already in the past with homeopathy by famous homeopaths such as Grimmer and Resch. But Dietmar shows that it can be done in a consistent way. Homeopathy cannot be set aside as superficial anymore.

Secondly this book shows that homeopathy has a profound systematics. Of course I knew that already, as I have published in my books. But these theories of the Periodic System become scientifically grounded when also other homeopaths can work with them and confirm them. Many homeopaths have done so and especially Dietmar in this book. This systematics has put homeopathy on a much stronger scientific fundament.

The third aspect is the confirmation of the importance of the essence, the mind aspect of diseases. Regular medicine tends to see humans as a „biological machine". Mind and emotions are seen as side effects. In homeopathy we come to the conclusion that the mind is not only an important part of disease, but moreover the root of it. Disease originates in the mind and the understanding of that part of disease is more valuable in prescribing, leading to more precise and effective prescriptions. This is what Dietmar has shown very clearly in this book.

At last Dietmar has shown the continuation of development in homeopathy. It goes from Hahnemann, to Hering, Kent, Flury, Resch, Vithoulkas and these days to Sankaran and myself. The new development like the Periodic System theory, or Element Theory, are new extensions, building on the foundations of older homeopaths. They are not contradictory at all. But at the same time they are indispensable for homeopathy, providing a whole range of new possibilities.

Concluding I can say that this book is especially valuable for those homeopaths treating serious diseases like cancer. But it has to be recommended to every homeopath as it gives a deeper understanding of disease and cure in homeopathy.

Dr. Jan Scholten,
Homeopatisch Artsencentrum Utrecht

* * *

Geleitwort von MICHAEL FRASS

Dietmar Payrhuber gehört zu den wenigen Autoren weltweit, die zum Thema Homöopathie und Krebs Stellung nehmen. Diese Kombination gehört bekanntlich zu den brisantesten medizinischen Bereichen überhaupt. Bereits in seinem ersten Buch „Dimensionen der homöopathischen Medizin" hat Payrhuber einige sehr interessante Kasuistiken veröffentlicht. In diesem neuen Buch hat er die auf vielen Kongressen der „Liga Medicorum Homeopathica Internationalis" vorgestellten Fälle und auch den theoretischen Hintergrund der angewand-ten Methodik beschrieben. Angeregt durch diese internationalen Einladungen zu Referaten hat Payrhuber sein Augenmerk verstärkt auf die Anwendung der klassischen Homöopathie gelegt. Besonders wichtig ist ihm aber auch die Ausweitung des derzeitigen Spektrums der

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)

Arzneimittel auf die Gruppenanalyse entsprechend dem Periodensystem nach Jan Scholten. Diese Methodik erfordert wohl noch eine Vertiefung und Ergänzung durch klassisch durchgeführte Arzneimittelprüfungen, regt aber jetzt schon zum Nachdenken und zum Analysieren der bereits geprüften Arzneimittel an. Als Bestandteil der praktischen Anwendung der Homöopathie auch bei TumorpatientInnen beschreibt Payrhuber die Verwendung des Periodensystems mit Berücksichtigung der Serien und Stadien. Dies verlangt eine offene Auseinandersetzung mit einer bis dato in Homöopathenkreisen noch nicht allgemein anerkannten Methodik. In Anbetracht des überaus schwierigen Feldes „Homöopathie und Krebs" und den großen Herausforderungen, denen die Homöopathie gerade bei TumorpatientInnen begegnet, erscheint es aber nicht nur gerechtfertigt, sondern als ein Gebot der Stunde, sich auch mit neuen Methoden zum Wohl der PatientInnen auseinander zu setzen. Die Anamnese beschäftigt sich explizit mit dem Lebenskonflikt und der mentalen Verfassung der PatientInnen.

Wie man dieser Methode auch gegenüber stehen mag, so sind die Resultate der beschriebenen Kasuistiken beeindruckend: wenn z. B. Ferrum iodatum zur Heilung einer Patientin mit abdominal lokalisiertem Morbus Hodgkin führt, wo andere gut gewählte potenzierte Arzneien zuvor keine heilende Wirkung gezeigt haben. Weiters beleuchtet gerade dieser Fall sehr gut, dass eine Placebo- oder Suggestivwirkung ausgeschlossen ist, da die Patientin auf andere vorher gegebene Arzneimittel nicht reagiert hat. Wie wichtig eine gute ärztliche Anamnese und vor allem Verlaufskontrolle sind, zeigt der Fall des Patienten mit aplastischer Anämie, der nach anfänglichem Erfolg mit Natrium iodatum später aus nichtärztlicher Hand überhöhte Gaben bekam und einige Zeit danach starb. Dass auch eine größere Zahl von Mitteln zur Auswahl kommen kann, zeigt ein Fall mit St. p. Mamma- und Magen-Karzinom, wobei zusätzlich Knochenmetastasen bestanden. Diese Patientin lebt nach mehr als 5-jähriger Kontrolle wieder metastasenfrei in guter Gesundheit.

Auch das Wiedererscheinen alter Symptome wie z. B. das Auftreten von Husten nach Gabe von Phosphor bei einem Patienten mit malignem Pleuramesotheliom und Darmbefall bestätigt die klassische Vorgangsweise Payrhubers. Dieser Husten war das erste Symptom, das noch vor Erscheinen des Tumors aufgetreten war.

Das Ziel einer umfassenden homöopathischen Therapie ist daher nicht nur die Heilung eines gestörten Bereiches sondern die Wiederherstellung der Gesundheit im gesamten Organismus einschließlich des energetischen Zustands. Dazu dient die genaue Beobachtungsgabe des Arztes um festzustellen, ob entweder konventionelle Medizin oder Homöopathie, oder beide Methoden kombiniert beim jeweiligen Patienten anzuwenden sind.

Payrhuber gelingt es, dieses komplexe Gebiet der Homöopathie verständlich zu erklären und so dem ungeübten Homöopathen die Scheu davor zu nehmen, sich mit dem oft angstbesetzten Thema Homöopathie und Krebs zu beschäftigen. In übersichtlichen Kapiteln werden Theorie und Praxis untermauert mit vielen Fallbeispielen dargestellt, so dass die Methodik klar und einleuchtend für den Leser wird. Die PatientInnen stehen im Mittelpunkt, das menschliche Einfühlungsvermögen und die Anteilnahme sind überall zu spüren. Daher kann das Buch für Einsteiger und fortgeschrittene HomöopathInnen sehr empfohlen werden.

Univ.-Prof. Dr. Michael Frass,
Institut für Homöopathieforschung
Interuniversitäres Kolleg Graz Seggau

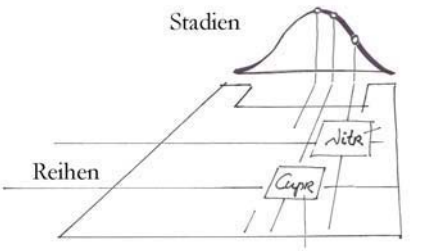
* * *

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)

Übersicht

LONDON 1999

Die Präsentation in London zeigt in komprimierter Form den Inhalt des Buches:



1. Die Darstellung des Periodensystems nach der Analyse von JAN SCHOLTEN, welche die Möglichkeit eröffnet, Arzneimittel - hier Mineralien - **systematisch** zu verschreiben.

Die **Klassifizierung der Mineralien** ermöglicht eine **Gruppenanalyse,** die Mineralien können leicht miteinander verglichen werden.

Dies ermöglicht auch, zur **Essenz der Arzneien** zu kommen. Dem Gedächtnis ermöglicht es, trotz der Vielfalt der Arzneien sich zu orientieren, sich das Wesentliche der Arznei merken zu können und sie per Repertorium (hier das Periodensystem) auf einen Blick miteinander zu vergleichen, also Differentialdiagnosen vornehmen zu können.

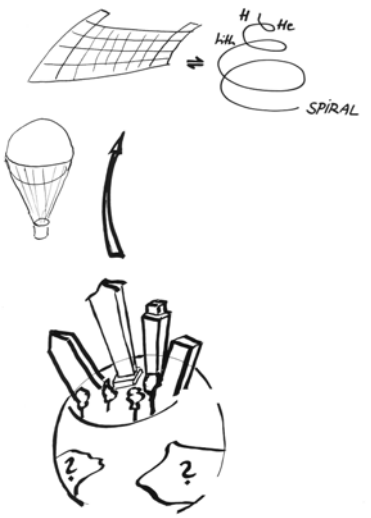
2. Die Essenz dieser Arznei beinhaltet automatisch deren **psychische bzw. psychosomatische Dimension**. Damit kann auf den psychischen Hintergrund der Krankheiten eingegangen werden.

3. Durch die systematische Analyse werden **unbekannte und ungeprüfte Arzneien** in ihrer Bedeutung und auch in ihrer Essenz klar, können verschrieben werden und wie das Buch zeigt, können damit therapieresistente und schwer behandelbare Fälle mit der Homöopathie kuriert werden.

4. Die Darstellung der Fälle zeigt weiterhin, dass therapieresistente schwere Krankheiten, auch Krebsfälle, durch homöopathische Medikamente, unter Umständen durch ein einziges homöopathisches Arzneimittel kuriert werden können.

Die Präsentation so vieler Inhalte, hier in London auf engstem Raum dargestellt, erfordert ausführliche Erklärungen. Daher werden in der Folge bei den Liga-Kongressen 2000 bis 2005 in ausführlich gehaltenen Vorträge die obigen Themen behandelt und in diesem Buch in einer revidierten und überarbeiteten Form wiedergegeben.

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)



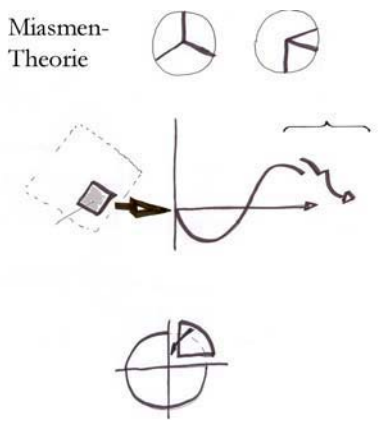
BUDAPEST 2000

In Budapest wird darauf eingegangen, dass ein Krankheitsfall **holistisch** gesehen werden muss, dass in jedem Fall **eine psycho-somatische Einheit existiert und der Patient nur als Individuum in seiner Gesamtheit** betrachtet werden kann.

In Anlehnung an das Atommodell wird die Bedeutung der einzelnen chemischen Elemente gemäss verschiedener Elektronenschalen und der Zahl der Elektronen beurteilt, Serien (Reihen). Stadien werden beschrieben.

Die Gruppenanalyse wird verständlich gemacht: sie bringt eine wesentliche Erleichterung bei der Findung der Arznei und **präzise Hinweise** auf die einzelnen Elemente bzw. des Salzes.

SIBIU 2001



Hier in Hermannstadt hat HAHNEMANN vor 200 Jahren anhand von Malariafällen **das Grundprinzip der Homöopathie** entdeckt, die **Ähnlichkeitsregel**.
Die Grundprinzipien der Homöopathie, das Ähnlichkeitsprinzip und die **Potenzierung**, werden kurz erwähnt.

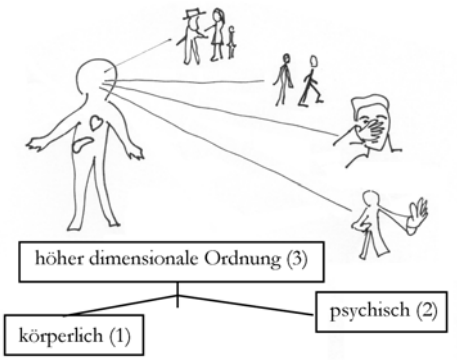
Die **Hierarchie der Symptome** (HERING'sche Regel, Syndrom-Shifts) wird erklärt. Die dargestellten Fälle geben Auskunft über die dramatische Konsequenz dieses Denkens auf der diagnostischen wie therapeutischen Ebene.

Darüber hinaus werden die **Miasmen-Theorien** einander gegenüber gestellt und in Summe erläutert.

Schliesslich wird auch anhand von Fällen auf die **Bedeutung der mentalen Konzeption** des Menschen eingegangen, die Bedeutung der Lebenskonflikte und der **Lebensthemen** wird dargestellt.

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)

GRAZ 2003

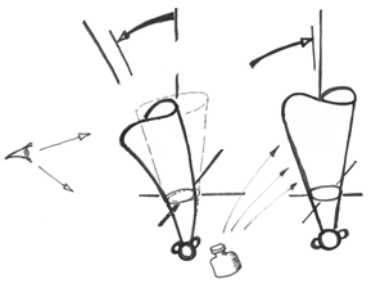


In Graz wird auf die **Theorie der Behandlung von Krebsfällen** eingegangen.

In einem eigenen Kapitel wird die Bedeutung der HERING'schen Regel bzw. der Syndrom-Shifts erläutert.

Die enorme Bedeutung der Geistes- und Gemütssymptome betrifft im Gegensatz zu Diagnosen und umschriebenen Krankheitsbildern (Hepatitis, Ischias, Tumor) häufig Objekte ausserhalb des Organismus: die Bedeutung dieser Symptome und ihre Einordnung wird aufgearbeitet.

BERLIN 2005



In Berlin wird anhand von acht Karzinom-Fällen die Indikation für konventionelle Medizin und Homöopathie dargestellt, transparent gemacht, wann konservative und wann homöopathische Behandlung angezeigt ist.

Die Wahl des Arzneimittels wird primär auf der psychischen Ebene vorgenommen, dem Lebenskonflikt, dem Charakter, dem Typus des Patienten, wohingegen in der Therapie - betreffend Mineralien - auf ein Atom, auf ein Molekül zurückgegriffen wird, auf „kleinste materielle Teilchen". Hier interagieren die psychische und die materielle Welt miteinander: Materie wird als Träger von Bewusstsein erkannt[1]. Nach Verreibung (Potenzierung) dieses Elementes oder Salzes und der Verabreichung an den Patienten kommt es zu einem Einfluss auf sämtliche Ebenen des Individuums (mental, emotional, körperlich). Psyche, Konflikt, Archetypus und Materie bilden eine Einheit.

Die besondere Vorgangsweise bei der Arzneimittelwahl mittels Lebensthemen wird erläutert.

[1] M. KAKU & J. TRAINER: Jenseits von Einstein; S. 72: Der Nobelpreisträger EUGENE WIGNER vertritt die Meinung, dass die Existenz des Universums von Bewusstsein abhängt.

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)

FLURY schrieb noch: „Krankheit ist Chaos und es gibt keine Ordnung im Chaos, die Krankheit tut was sie will". Jetzt eröffnet uns die Psychologie, dass gerade hier im eigenartigen, auffallenden Symptom der Schlüssel verborgen ist und hier das Rätsel des Patienten gelöst werden kann. (Gerade so wie psychoanalytisch gesehen ein verdrängter Komplex zu rebellieren beginnt und sich inadäquat äussert, ja gezwungen wird, sich zu äußern, entsteht hier ein besonderes Symptom!) **Der für FLURY noch okkulte Punkt, das Chaos, wird zum Symbol der Krankheit, zum Schlüssel, der das Rätsel löst und den Konflikt des Patienten ans Licht bringt.**

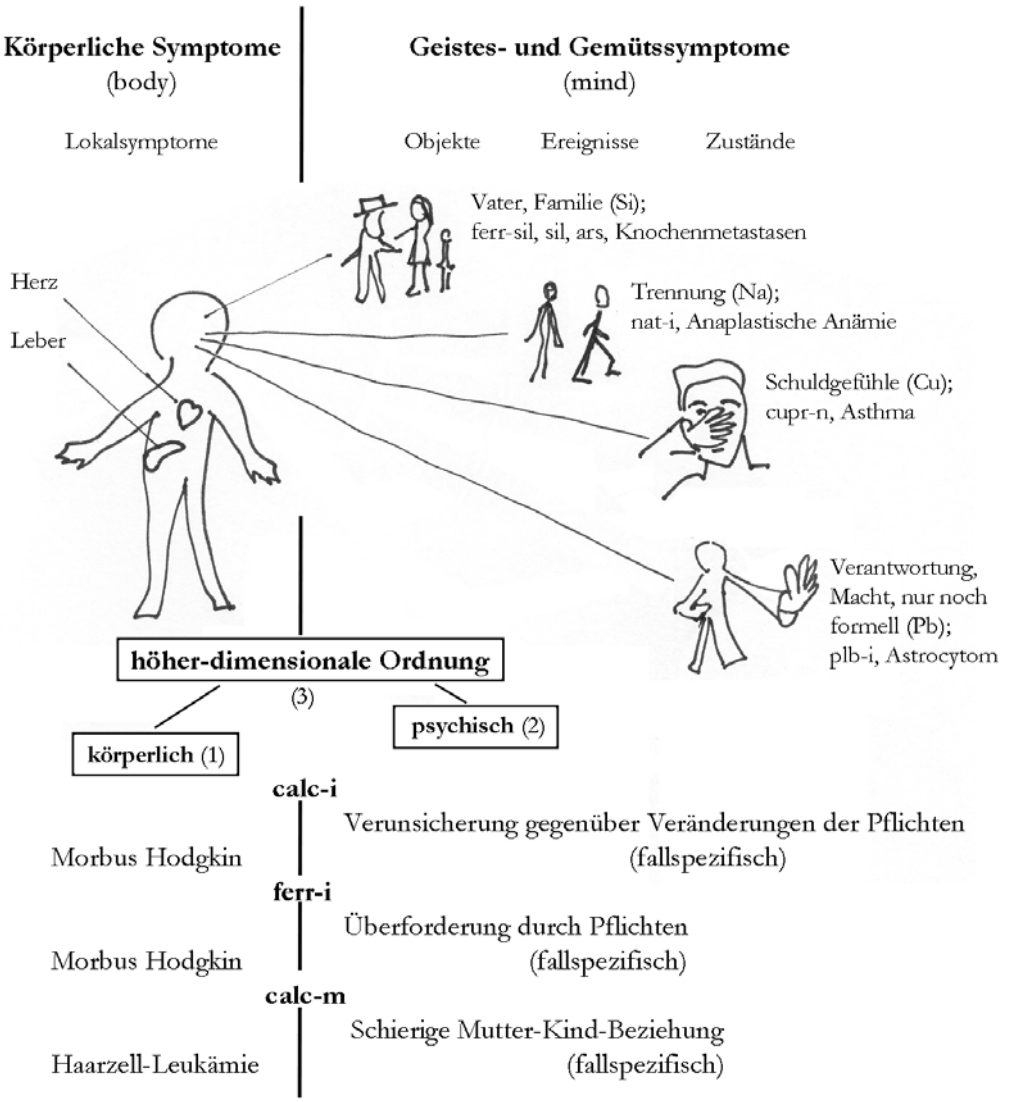
Damit ist der Übergang geschaffen zu Themen, zu Lebensthemen und Lebenskonflikten, die spezifisch für einen Patienten sind. Wir sind jetzt bedingt in der Lage, die psychische Symptomatik des Patienten, eventuell Lebensthemen, mit der „Materia Medica" unserer Arzneimittel zu vergleichen. Modalitäten und Lokalsymptome ordnen sich ein.

JAN SCHOLTEN ist es gelungen, die Elemente des Periodensystems in ihrer psychischen Bedeutung zu analysieren. Er konnte zeigen, dass Elemente mit verschiedenen Elektronenschalen und Atomkernen auch verschiedene psychische Themen repräsentieren, dass der physikalischen Anordnung gleichfalls eine psychische Systematik zugrunde liegt. Die Analyse des Periodensystems nach SCHOLTEN bedeutet einen Quantensprung in der Entwicklung der Homöopathie. Damit ist gelungen, was HERING vor 100 Jahren forderte, nämlich eine erste Einteilung für homöopathische Arzneien zu erarbeiten, wie sie die Botaniker und Zoologen in ihrem Fachbereich seit langem besitzen und ihre Objekte auf einen Blick einordnen können. Ähnlich wie ein Zoologe ein Tier mit einem Blick einer bestimmten Gattung zuweisen kann, können wir z. B. sehen, wenn jemand sich nicht trennen kann, in großer Sorge um jemand anderen ist und die beständige Neigung zu klagen hat, dass ein Beziehungsproblem vorliegt (Beziehungsreihe) und hier Stadium 17; es handelt sich um ein Mutter-Kind-Thema, und dies entspricht dem Chlorid[2].

Die vorliegenden Krebsfälle werfen Licht auf die enorme Bedeutung und den Einfluss der psychischen Verhältnisse: Charakter und Veranlagung sind die Basis (FLURY), der Lebenskonflikt ist die Wurzel, aus der sich das Psychodrama des psychischen wie des körperlichen Leides des einzelnen Patienten entwickelt.

[2] Hier wird kein geringerer Zusammenhang hergestellt, als dass eine psychologische Realität, ein Archetypus, in unserem Fall “die Mutter”, “die Mutter-Kind-Beziehung” durch ein chemisches Element repräsentiert wird. – JAN SCHOLTEN: Homöopathie und die Elemente. Stichting Alonnissos (Utrecht 1997): siehe auch in diesem Buch: Liga-Kongress Budapest 2000, S. 34-38.

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)



Die Skizze zeigt, dass man zu einer höheren Ordnung vorstoßen muss, welche die körperlichen *(1)* und psychischen Symptome (2) einschließt. Diese *higher-dimensonal reality* (BOHM) ist Quelle (3) von beidem und entspricht hier einer Arznei. Die Fälle zeigen, dass körperliche Symptome meist nicht genügen, um eine Arznei zu finden, die Symptome müssen der psychischen Dimension entnommen werden. Nur die psychische Dimension (2) ermöglicht eine Arzneifindung (3). Die Krankheitsdiagnose allein lässt uns im Stich, auch die körperlichen Symptome allein (1) führen selten klar zu einem Arzneimittel.

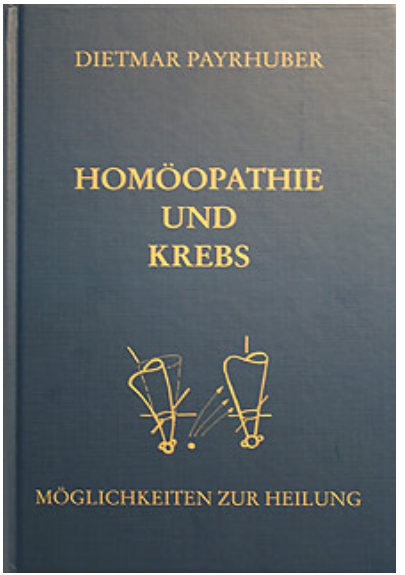
(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)

Als Ort einer Störung wird nun nicht mehr lediglich ein körperliches Objekt gewählt, z. B. der Magen, sondern auch Objekte außerhalb des eigenen Körpers, für den Patienten sozusagen psychische Objekte: z. B. der Vater (Carbonicum), die Heimat, die Arbeit (Eisen-Serie), die Verantwortung, Ohnmacht (Barium).
In dem Augenblick, in dem wir über die Gruppenanalyse die Lebensthemen des Patienten verstehen, sind wir in der Lage, tiefwirkende Arzneimittel zu erkennen (Skizze 12).

Mit mentalen Themen geht JAN SCHÖLTEN noch über den undifferenzierten Gemütszustand hinaus und **erfasst das Individuum noch viel mehr in seiner Einzigartigkeit. Er erhebt es über das Spiel der Elemente** (**Ajuveda 3, Flury 4, TCM 5 Qualitäten,** Skizze 13) und eruiert seine individuelle, einzigartige Stellung mehr als alle anderen Methoden. Hier, auf dieser Ebene, ist der Mensch erfasst in seinen Lebenskonflikten, in Archetypen, in seinem psychologischen Drama. Tiefliegende psychische Prozesse und Konflikte werden hier sichtbar, Abbildungen, wie sie uns das Schauspiel, die Oper und die Literatur vermitteln.

So wie der Psychologe in Bildern und Archetypen denkt, genauso erfasst der Quantenphysiker im subatomaren Bereich, wo sich „Materie quasi auflöst", Wolken, Wellen, Schleifen (Strings). Beide, der Psychologe wie der Physiker, ja auch der Philosoph, treffen sich am gleichen Schauplatz und nehmen die Ereignisse wahr.

(Copyright © D. Payrhuber 2005, alle Rechte vorbehalten)



Dietmar Payrhuber

Homöopathie und Krebs

Möglichkeiten zur Heilung

208 pages, relié
publication 2006

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain www.editions-narayana.fr